

Gegründet  
1877.

Die Tagesausgabe  
kostet vierteljährlich  
im Bezirk Nagold und  
Kocherortkreise  
Mk. 1.25  
außerhalb Mk. 1.35.  
Die Wochenausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagsblatt)  
kostet vierteljährlich  
50 Pfg.



Fernsprecher  
Nr. 11.

Anzeigertarife  
bei einmaliger Ein-  
richtung 10 Pfg. die  
einseitige Zeile;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Reklame 15 Pfg.  
die Textzeile

Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr. 285.

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Dienstag, den 5. Dezember.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1911.

### Amtliches.

Auf Grund der im November abgehaltenen zweiten Dienstprüfung ist u. a. zur Veretzung von ständigen Lehrstellen an Volksschulen für befähigt erklärt worden: Bohner Rudolf aus Besenfeld, OA. Freudenstadt.

In das Genossenschaftsregister des Kgl. Amtsgerichts Calw wurde am 1. Dez. bei der Rottkreuzgenossenschaft Breitenberg e. G. m. u. H. eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlungen vom 7. und 21. Oktober 1911 ist die Genossenschaft aufgelöst worden. Zu Liquidatoren wurden bestellt: der bisherige Vorsteher Greule und der bisherige Redner Schönhardt in Breitenberg.

### Die österreichische Krise.

In Wien geht der Krach über die Verabschiedung des Generalstabschefs von Höpendorf weiter: Die Thronfolgerpartei, die einen Krieg gegen Italien vorbereiten will, intrigiert gegen den Außenminister Graf Terehenthäl, der an der Dreibundspolitik festhalten will. Dazu wird aus Wien der N. J. geschrieben:

Höpendorf ist das Haupt einer äußerst rührigen Militärpartei, die publizistisch und agitatorisch den Standpunkt vertritt, Oesterreich-Ungarn müsse die gegenwärtige politische Lage ausnützen, um seinen Vorteil zu suchen. In dieser Partei ist der Gedanke einer Revanche an Italien nie erloschen, um Oesterreichs Prestige gegenüber Italien wiederherzustellen. Sie ist aber auch fortwährend unter der Vorstellung, daß Italien nur auf den Augenblick lauert, um die Ideale der Freidentisten zu verwirklichen und predigt deshalb, ihm bei der ersten passenden Gelegenheit eine Lektion zu erteilen, die es zwingen würde seinen irreidentistischen Träumen ein für allemal zu entsagen. Endlich ist die Militärpartei die Trägerin des Gedankens, die serbische Gefahr je eher je lieber gründlich zu beseitigen und gleichzeitig den Absichten Italiens auf die albanische Küste zuvorzukommen und dadurch die Wörta in ihrem ganzen östlichen Teile zu ausgesprochen österreich-ungarischem Einflußgebiet zu machen. Es braucht kaum gesagt zu werden, daß der gegenwärtige Zeitpunkt, in dem sowohl Italien als auch die Türkei gebunden sind, eine ungemein rührige Tätigkeit dieser Partei entfacht hat. Vom ersten Tage des italienisch-türkischen Konflikts an ist sie an der Arbeit gewesen, die österreich-ungarische Politik auf eine Bahn zu drängen, die zu den von ihr angestrebten Zielen führen könnte. Namentlich ist, seitdem sich gezeigt hat, daß Italien in Tripolis unerwartete Schwierigkeiten findet, ihre Forderung immer dringender geworden, diese Zwangslage Italiens, die Entblößung desselben von Truppen zugunsten Oesterreich-Ungarns auszunutzen. Und die Maßnahmen der Heeresleitung der jüngsten Zeit trugen nicht dazu bei, ihre Agitation einzuschränken, machten im Gegenteil den Eindruck, als entsprängen sie denselben Gedankenreihen. So war eine der ersten Amtshandlungen des neuen Kriegsministers v. Auffenberg, daß er die südtirolischen Grenzfestungen inspizierte, was ein offiziöser Bericht hinterher sofort als eine ganz regelrechte und daher unausfällige Dienstfache hinstellen mußte. Und bald nach dieser Dienstfache des Kriegsministers ordnete der Generalstab Truppenverschiebungen an derselben südtirolischen Grenze an, die eine erhebliche Anhäufung von Truppen gegenüber Italien herbeiführte. Auch in diesem Falle wurde alsbald der offiziöse Dementierungsapparat in Betrieb gesetzt, da die Organe der Militärpartei nicht versäumten, sie unter der sensationellsten Aufmachung in die Öffentlichkeit hinauszuposaunen. Aber diesmal war es kaum möglich, den Eindruck zu verwickeln, daß die leitende militärische Stelle der treibende Geist bei diesen

Maßnahmen war. Graf Terehenthäl, der sich die größte Mühe gibt, die Dreibundspolitik auch gegenüber Italien festzuhalten und Italien in seiner schweren Not auch sichtbare Beweise dafür zu geben, sah sich daher genötigt, eine Reinigung der Atmosphäre herbeizuführen, die mehr und mehr die ganze politische Lage zu umnebeln drohte. Er hat denn auch nicht gezögert, gleich die Quelle zu verstopfen, aus der dieser gefährliche Rebedampf immer wieder emporstieg. Die Vorstellungen, die er beim Kaiser über die seine Politik durchkreuzenden und die größten Gefahren für den Frieden in sich bergenden Maßnahmen des Generalstabs erhob, haben den gewünschten Erfolg gehabt. Höpendorf erhielt unverzüglich seine Entlassung. Damit erscheint die auswärtige Politik der Monarchie wieder in die alte Bahn zurückgeleitet. Oesterreich-Ungarn gibt dadurch zu erkennen, daß es im gegenwärtigen Zeitpunkt nichts unternehmen will, was den europäischen Frieden bedrohen könnte, und ehrlich an der Politik des Dreibundes, aber auch des status quo auf dem Balkan festhält, und an dem Aufzuden der Organe der Militärpartei sieht man heute, daß er den Hebel der Herbeiführung dieser politischen Reinigung richtig eingesezt hat. Ein rühriger Generalstabschef ist dadurch von seinem Posten entfernt. Aber die Staatsvernunft verlangte dieses Opfer. Es geht nicht an, daß der Leiter des Generalstabs auf eigene Faust eine Politik macht, die der Politik des Staates entgegenarbeitet.

In Wien beschäftigen diese Differenzen zwischen dem Grafen Terehenthäl und der Thronfolger-Partei fortgesetzt die politischen Kreise. Es wird jetzt die Auffassung laut, daß das Communiqué des Reichskriegsministeriums, das für Höpendorf Partei ergriffen hat, den Zweck verfolgen sollte, den Grafen Terehenthäl zur Demission zu zwingen, da er gegen den Urheber des Communiqués eine Genehmigung nicht erlangen kann. Das Ende des Kampfes ist nicht voraussehen. In Budapest sind bereits Gerüchte verbreitet, daß Terehenthäl den Kaiser um seine Enthebung vom Amte gebeten habe, daß jedoch die Entscheidung über dieses Ersuchen wegen des türkisch-italienischen Krieges auf einige Monate verschoben worden sein soll.

Der Kaiser selbst ist erkältet und kränklich.

### Tagespolitik.

Nachdem der Staat den größten Teil der Lehrerbefordnungen in den kleineren Gemeinden des Landes aufbringt, hat der Vorstand des Württ. Volksschullehrervereins zum Ausdruck gebracht, daß die gelegentlichen Störperschaften sich nunmehr auch mit der Frage der Aufhebung der Schulpatronate der Standesherrn beschäftigen möchten.

An seinem Widerspruch gegen die Schiffsabgaben hält Holland fest. Die holländische Regierung wird sich nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ durch kein Mittel bewegen lassen, die Schiffsabgabe von 1866 aufzugeben. Auch jetzt ist es noch der Standpunkt der holländischen Regierung, etwaige Anfragen Deutschlands in dieser Hinsicht an die Rheinschiffahrtskommission zu verweisen, die über jede Aenderung zu beschließen hat. Bis jetzt ist die deutsche Regierung überhaupt noch nicht an die holländische herangetreten.

Auch Oesterreich bleibt ablehnend; im gestrigen Industrierat in Wien, erklärte der Handelsminister unter Zustimmung der Versammlung zur Frage der deutschen Schiffsabgaben, daß es der unerwähnten Entscheidung der derzeitigen Regierung sei, in dieser Frage an der ablehnenden Haltung der früheren Regierungen festzuhalten.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 4. Dezbr.

Das Gesetz über die Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Gesetzes betr. die militärische Strafrechtspflege in Ostpreußen wird in erster und zweiter Lesung ohne Debatte angenommen. Sodann wird der Bericht der Budgetkommission über die Petitionen von Post- und Telegraphenbeamten entgegengenommen und durch früher beschlossene Resolutionen für erledigt erklärt. Es folgen sodann die Berichte über 23 Petitionen. Darunter wird eine Petition betr. Festlegung des Osterfestes dem Kommissionsantrag entsprechend der Regierung als Material überwiesen. Eine Petition betr. Ausdehnung der Bestimmungen der Gewerbeordnung auf Gärtnerereien wird zur Berücksichtigung überwiesen. Eine Petition des Fischereiverbandes von Vorpommern und Rügen um Einführung des Schutzzolles auf frische Fische und Feringe beantragt die Kommission durch Uebergang zur Tagesordnung zu erledigen. Es wird Uebergang zur Tagesordnung beschlossen. Eine Petition betr. Nachzahlung verjährter Pensionsbeiträge wird von der Tagesordnung abgesetzt. Die übrigen Petitionen werden nach dem Kommissionsantrag erledigt. Die Rechnungssachen und die Etatsübersichten werden ohne Debatte erledigt. Es folgt die zweite Beratung des Entwurfs betr. Eisenbahnbauten im ostafrikanischen Schutzgebiet. Staatssekretär des Reichsschatzamtens Bermuth: In der Budgetkommission ist die Frage gestellt worden, ob die Finanzlage des Reiches eine Mehraufwendung für die Tanganyikabahn gestattet. Ich sehe mich veranlaßt, darauf zurückzukommen, nicht nur, weil die Zeitungsberichte über unsere in der Kommission abgegebenen Erklärungen sämtlich ungenau waren (Hört! Hört!), sondern auch weil ungünstige Darlegungen über den Etat von 1912 verbreitet worden sind. (Hört! Hört!) Bei Beurteilung dieser Frage dürfen nicht Partei-rücksichten, sondern nur allgemeine Rücksichten maßgebend sein. Wir haben ein dringendes Interesse daran, das Vertrauen zu unserer Finanzgebarung nicht beeinträchtigt zu sehen, wo sie begründeten Anspruch darauf hat, als gut angesehen zu werden. (Sehr richtig! rechts und im Zentrum.) Ich gestatte mir deshalb, und nur deshalb, zu erklären, daß wir Aussicht haben, die Gesundung der Reichsfinanzen mehrere Jahre früher zu erreichen (Lebhaftes Hört! Hört!), als man allseitig vorgeesehen hat. (Erneutes lebhaftes Hört! Hört! rechts und bei der Mehrheit. Unruhe und Rufe: Wahlrede! bei den Sozialdemokraten.) Das zeigt sich ganz deutlich schon aus dem Stande der Anleihe. Seit dem Jahre 1909 ist die Reichsanleihe jedes Jahr in Stufen von 50 Millionen herabgegangen (Hört! Hört!), und es darf angenommen werden, daß sie auch im Jahre 1912 von dem gegenwärtig etwa hundert Millionen betragenden Stande wiederum um eine gleiche Stufe herabgestuft wird. (Hört! Hört!) Damit sind wir dem Ziel, das uns gesteckt ist, überaus nahe gekommen; nämlich nur verbundene Ausgaben auf Anleihen zu haben. Daneben steht die Kolonialanleihe, die aber bekanntlich nur auf verbundene Ausgaben beruht. Wie man den in dieser Zifferreihe sich doch zweifellos ausdrückenden Erfolg in sein Gegenteil hat verkehren und wie man hat davon sprechen können, daß der Etat von 1912 nur durch einen neuen Pump balanziert werden könne, ist mir unerklärlich. (Sehr gut! bei der Mehrheit.) 1908 hat man wesentlich höhere Anleihen für die Jahre 1909 bis 1912 befürchtet, als nunmehr in die Erscheinung getreten sind. Man dachte dabei auch an die unglückseligen Jahre vorher, da so große Anleihen aufgenommen waren, daß noch Jahre lang eine Last verbleiben mußte, sodaß diese weitere Belastung des außerordentlichen Etats auch auf die Schuldentilgung späterer Jahre wirken mußte. Was die Etats von 1910 und 1911 nicht übrig ließen, haben die Ueberüberschüsse nachgeholt. Wir hatten 1910 einen



Ueberschuss von 117,7 Mill. (hört! hört!), der Etat von 1911 wird dahinter nicht zurückbleiben. So haben in beiden Jahren die Schuldentilgungsbeiträge in vollem Maße zur wirklichen, nicht nur zur scheinbaren Minderung der Reichsschuld geholfen (hört, hört!), während die Anleihen durch Ueberschüsse und sonstige Verbesserungen des Etats aus der Best geschafft worden sind. (Leb! hört! hört!) bei der Mehrheit, große Unruhe und Jux bei den Soz. (Wahlrede!) Es ist keine Wahlrede, es gibt nur eine Rede zur Feststellung dafür, daß die Finanzen sich gebessert haben. Wir haben weder für 1910, noch für 1911 irgend eine Anleihe zu begeben gehabt. (Hört, hört!) Die angekauften Beträge sind höher als die ausgegebenen. Außerdem haben sich unsere Fonds für unverzinsliche Schapanweisungen ganz erheblich vermindert und endlich sind wir in der Lage gewesen, für die verzinslichen Schapanweisungen einen Teil, nämlich 40 Mill., nicht zu verlängern, sondern bar einzulösen. (Hört! hört! und Bravo! rechts.) Auch für 1912 werden wir mit erheblich steigenden Zoll- und Steuereinnahmen zu rechnen haben. Ebenso werden die Nettoeinnahmen aus Post und Eisenbahnen steigen. Schließlich werden wir an den 80 Bfg. Matrilinearbeiträgen festhalten. Noch einen kurzen Ruck haben wir nötig und die große Aufgabe ist getan. Sie wird solange von Ruhen sein, als wir mit eiserner Konsequenz auf dem bisherigen Wege bleiben. Ich kann um auf diesen Gegenstand der Tagesordnung zurückzukommen (Heiterkeit). Ihnen mit zureichendem Bewußtsein die Vorlage empfehlen. (Lebhaftes Bravo bei der Mehrheit. Unruhe und Lachen links.) In der darauffolgenden Debatte wird seitens der rechtsstehenden Parteien für diese Darlegungen gedankt und ein Loblied auf die Reichsfinanzreform angestimmt, in das die anderen Parteien nicht einstimmen, sondern ihren bisherigen Standpunkt einnehmen. Die Sitzung wird auf morgen vertagt.

### Landesnachrichten.

Altensteig, 5. Dezember.

\* Die am Sonntag vom hiesigen Kriegerverein im „Engel“ veranstaltete **Champignyfeier** erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuches. Vorstand Red leitete diese durch eine patriotische Ansprache ein, in welcher er der Tage von Champigny gedachte und zum Schluß ein Hoch auf die Veteranen, als die Mitbegründer des deutschen Reiches, ausbrachte. Daran schloß sich die Uebergabe der Ehrenfahne zum Bundeszeichen. Stadtvundarzt Vogel brachte alsdann einen Abschnitt Champigny betr. zur Vorlesung. Knüpfte hieran weitere Ausführungen und brachte ein Hoch auf das deutsche Vaterland und seine Armee aus. Es folgte ein Vortrag von Hauptlehrer Böhmeler über die Schlachtfelder von Wörth, der mit großem Interesse aufgenommen wurde. Mit einem Toast auf unsern König schloß der Vorstand des Vereins die würdig verlaufene Feier.

\* Die **Versendung** mehrere Pakete mittels einer Postpaketadresse ist in der Zeit vom 12. bis 24. Dez. weder im württembergischen und deutschen Verkehr, noch im Verkehr mit dem Auslande — ausgenommen Argentinien — gestattet.

ii **Ueberberg**, 4. Dez. Bei der am Samstag stattgefundenen Gemeinderatswahl haben 43 Bürger von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Gewählt wurden J. G. Bäuerle, Landwirt in Zumweiler, seither Mitglied des Gemeinderats, und J. G. Theurer, Landwirt in Bengeloch, seither Bürgergeschultheißmann.

ii **Schwarzenberg**, O. L. Freudenstadt, 4. Dez. Bei der hiesigen Champignyfeier wurde dem Veteranen Fr. Mast eine schöne Ehrung zuteil. Er erhielt für 40jährige treue Dienste als Säger in der Bauernmännliche die König-Karl-Jubiläumsmünze u. verschiedene Gaben von befreundeter Seite, darunter das prächtige Werk „Koch ein Schwabenbuch“, das unseren Veteranen ein schönes Denkmal gesetzt hat.

\* **Neuenbürg**, 2. Dez. Die Gemeindefollegien in Birkenfeld haben im Hinblick auf die rasche Entwicklung der Gemeinde eine besondere Ratsschreibstelle auf 1. April n. J. geschaffen. Der Gemeinderat hat das neue Amt dem Oberamtsassistenten Fozler in Neuenbürg übertragen.

ii **Oberndorf**, 4. Dez. In der letzten Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde Feldwebel Friedrich Greiner im Infanterieregiment 125 in Stuttgart zum hiesigen Fleischbeschauer und Schlachthausverwalter gewählt. Greiner hat das Metzgerhandwerk erlernt.

\* **Tübingen**, 4. Dezember. Auch hier wurden am Samstag und am Sonntag wieder Erdstöße wahrgenommen. In der Nacht zum Montag, kurz vor 12 Uhr erfolgte ein von unterirdischem Rollen begleiteter Erdstoß, der die Fenster klirren machte. Kurz darauf wurde ein leichter Stoß verspürt.

ii **Vödingen**, 4. Dez. Zwischen Magrethausen und Lautlingen in der Nähe des Wasserwerks zeigen

die Felder an verschiedenen Stellen durch das Erdbeben gewaltige Senkungen, Spalten und Risse, die zum Teil über einen halben Meter breit sind.

ii **Öbingen**, 4. Dez. Mit einer gewissen auffälligen Regelmäßigkeit wiederholten sich in den letzten Tagen die Erdstöße in den Morgenstunden unmittelbar vor dem Sonnenaufgang, in der Hauptstunde so gegen sieben Uhr. Am gestrigen Sonntag erfolgte wiederum ein Stoß mit dumpfem Rollen um dreiviertel 8 Uhr, gestern abend 8.10 Uhr wurde hier wieder ein etwa 2 Sekunden dauernder Erdstoß wahrgenommen, der aber harmlos verlief. Die durch das Erdbeben vom 16. November angerichteten äußeren Schäden an Dächern, Kaminen usw. sind dank der für diese Zwecke günstigen Witterung der lehtverfloffenen Zeit, nun zu einem guten Teil wieder ausgebessert. Mit der Betönung der Kamine ist man von der Verwendung schwerer Steinplatten abgegangen und man sieht neuerdings nun an deren Stelle vielfach drehbare Blechhauffage auf den Schornsteinen. Etlliche Dampfamine, die teilweise abgetragen werden mußten, sind bereits auch wieder in Stand gesetzt.

\* **Stuttgart**, 4. Dez. (Landesynode.) Die Tagung der am 7. Dezember zusammentretenden Landesynode wird nur von kurzer Dauer sein. Ihre Hauptaufgabe ist, die Kommissionen für die eingereichten Gesekentwürfe (betreffend Reversalien, Gesekungsfragen u. c.) zu wählen. Die Haupttagung findet dann im Laufe des Jahres 1912 statt.

ii **Stuttgart**, 4. Dez. Das Medizinalkollegium hat die Erlaubnis zum Weiterbetrieb der Stipenburgapotheke in Stuttgart dem Apotheker Hahn, approbiert Mai 1893, langjähriger Verwalter der Apotheke in Baiersbrunn, erteilt, ferner die neue Konzession in dem Stuttgarter Vorort Wangen dem Apotheker Franz Luz aus Heilsbrunn, zur Zeit in Möhringen, sowie die in Korawestheim dem Apotheker Schirm aus Reutlingen, zur Zeit daselbst Luz ist approbiert im Juni 1895, Schirm im Mai 1895.

\* **Stuttgart**, 4. Dez. Die Vereinigung selbständiger Gärtner Württembergs hielt hier eine gutbesuchte Bezirksversammlung ab, in der der Vorsitzende, Handelsgärtner Hausmann-Stuttgart über die Reichsversicherungsordnung eingehend referierte. In einem weiteren Referat über Schutzoll trat der Vorsitzende insbesondere für einen angemessenen Zeitzoll auf Schnittblumen ein, mit welchem besonders die Grenzländer zeitweise über Schwemmi werden. Die bestehenden Pflanzengölle seien genügend, dagegen sei bei Gemüse und Obst der einheimischen Produktion ein besserer Schutz insbesondere gegen die Einfuhr von Holland zu gewähren. Eine Verteuerung dieser Volksernährungsmittel sei nicht zu befürchten, da im Inland noch weite Ländereien der Obst- und Gemüsekultur nutzbar gemacht werden könnten. Die Ausführungen und Anträge des Referenten fanden lebhaftest Zustimmung der Versammlung. Ueber die Gartenbau-Ausstellung 1913 berichtete Ernst-Möhringen.

\* **Ullingen**, 3. Dez. Gestern abend nach 10 Uhr fuhr auf dem hiesigen Bahnhof eine Rangierabteilung einem auf dem Hauptgleis Bietigheim-Mühlacker stehenden Güterzug in die Flanke, wodurch mehrere Wagen entgleisten. Beide Hauptgleise waren bis halb 2 Uhr gesperrt, so daß die Nachtschnellzüge, u. a. auch der Orient-Express, Verspätungen erlitten. Der Schaden beläuft sich auf einige hundert Mark; verletzt ist niemand.

\* **Gerabronn**, 4. Dez. In dem Weiler Hilgarts-hausen ist aus bis jetzt unbekannter Ursache eine große Scheuer des Gutbesizers Ströbel bis auf den Grund niedergebrannt.

ii **Ulm**, 4. Dez. In der Nachbarstadt Neu-Ulm wurden bei der militärischen Fleischsubmision von den Metzgeru folgende Gebote für das Pfund gemacht: Ochsenfleisch 54 bis 68 Bfg., Schweinefleisch 65—71 Bfg., Kalbfleisch 60—77 einhalb Bfg., Kuhfleisch 51—56 Bfg. Diese Preise sind ganz erheblich billiger als die gewöhnlichen Preise, was umso mehr hervortritt, wenn man in Betracht zieht, daß nur Fleisch bester Qualität geliefert werden darf.

\* **Öbingen**, 4. Dez. Auf dem Bahnhof Öbingen wurde eine Frau beim Ueberschreiten der Gasse von einem herankommenden Schnellzug erfasst und zur Seite geschleudert. Die Frau erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod sofort eintrat.

ii **Tettmang**, 4. Dez. Das Anwesen des Wagners Buchmüller in Sießen ist durch einen Brand vollständig zerstört worden.

\* **Von der badischen Grenze**, 4. Dez. In Donaueschingen fand heute mittag in Anwesenheit des Großherzogs und des Fürsten von Fürstenberg die Einweihung des neuen Rathauses statt. Bürgermeister Schön hielt die Festrede, auf die der Großherzog erwiderte.

ii **Von der bayerischen Grenze**, 4. Dez. Im Schloßgebäude zu Illertissen zeigten sich seit dem Erdbeben am 16. November einige bedenkliche Risse, die das Abtragen eines Erkers an der Westfront notwendig machten. Nach den vorbereitenden Arbeiten hierzu ist nun der Erker teilweise abgestürzt, ohne indes ein Unglück anzurichten.

### Zur Reichstagswahl.

ii **Tübingen**, 4. Dez. Es steht nun fest, daß im 6. Wahlkreis Reutlingen-Tübingen-Nottensburg vier Kandidaten für die Reichstagswahl sich gegenüberstellen. Bayer von der Volkspartei, den die Nationalliberalen unterstützen, Sälcke von der Sozialdemokratie, Erzbirger vom Zentrum als Kandidat und Sekretär Krug von Stuttgart als Kandidat der Konservativen und des Bauernbundes.

ii **Ellwangen**, 4. Dez. Gestern wurde in einer sehr gut besuchten Vertrauensmännerversammlung des Zentrums Amtsrichter Gerichtsassessor Bolz in Stuttgart einstimmig als Kandidat für den 13. Reichstagswahlkreis aufgestellt.

### Aus dem Reiche.

ii **Baden-Dos**, 4. Dez. Das Lustschiff „Schwaben“ hat seine letzte diesjährige Fahrt unternommen. Voraussichtlich werden die neuen Fahrten im Februar wieder aufgenommen.

ii **Kiel**, 4. Dez. Auf dem Dünenschiff Preußen sind heute abend während einer Schießübung in der Kieler Bucht, anscheinend infolge unvorsichtiger Handhabens mit einer Granate an einem Geschütz zwei Mann erheblich verletzt worden. Die Preußen ist hier eingelaufen und hat die Verunglückten gelandet, die sogleich in das Garnisonslazarett übergeführt wurden.

### Ausländisches

ii **Saloniki**, 4. Dez. Laut amtlicher Meldung wurde eine neben dem Konal gefessene Moschee in Jotib durch Bulgaren in die Luft gesprengt. In der Moschee war niemand anwesend. Opfer an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

ii **Saloniki**, 4. Dez. Auf den von Saloniki nach Konstantinopel abgegangenen Postzug wurde gestern bei Mündschah ein Bombenanschlag verübt. Infolge der Explosion wurde der Gepäckwagen zertrümmert. Zwei Personen des Zugpersonals wurden verletzt. Das Attentat wird dem bulgarischen Komitee zur Last gelegt.

### Syndikalistischer Kroatien.

\* **Agram**, 1. Dez. In einem interessanten Prozeß hat heute der Agrar Gerichthof ein überraschendes Urteil gefällt. Für vierundzwanzig Bauern aus dem Dorfe Ribnik an der kroatisch-karainischen Grenze hatte die Staatsanwaltschaft die Todesstrafe in Vorschlag gebracht, weil sie einem wandernden Bürstenbindergehilfen, den sie für einen Brandstifter hielten, durch schreckliche Foltern zu einem Schuldbekenntnis gezwungen hatten, worauf sie ihn zu Tode mißhandelten und seinen Leichnam verbrannten. In den letzten Monaten hatten sich nämlich in Ribnik zahlreiche Brände ereignet. Die aufgeregten Bauern veranstalteten allmählich, mit Senen und Gewehren bewaffnet, Streifzüge in der Umgebung, um die vermutlichen Brandleger zu fangen. Auf einem dieser Streifzüge fiel ihnen der scheidende Bürstenbindergehilfe Duchanel in die Hände. Infolge eines kleinen Mißverständnisses — der Wanderbursche hatte gesagt, er sei ein „krtasch“ (was tschechisch „Bürstenbinder“ bedeutet), die Bauern hatten jedoch „krtasch“ (Kartenspieler) verstanden — fiel die erregte Menge über den Unglücklichen her, der nun seine „Ankenntnis“ der kroatischen Sprache mit dem Leben bezahlen mußte. Der Prozeß gegen die Bauern nahm mehrere Tage in Anspruch und endete mit dem Freispruch aller Angeklagten. In der Begründung des Urteils heißt es, die Bauern hätten sich in einem Zustande der Auto-suggestion und der Sinnverwirrung befunden.

### Die Revolution in China.

ii **Kanking**, 4. Dez. Die Tatarenstadt von Kanking ist mit Erlaubnis der Behörden geplündert und eingeäschert worden. Sonst vollzog sich die Besetzung von Kanking in systematischer Weise.

\* **London**, 4. Dez. „Daily Telegraph“ meldet aus Schanghai: Der Vizekönig Tschang und der Tatarengeneral Tschiang haben sich nach der Einnahme von Kanking in das deutsche Konsulat geflüchtet.

ii **Charbin**, 4. Dez. Wie aus chinesischer Quelle gemeldet wird, haben die Revolutionäre die Regierungstruppen in der Nähe von Futschou, Foenghwang-Tschou, Hanjang und Hainjang nahe bei Piau-lung angegriffen. Durch Zufall wurde ein japanischer Offizier durch eine Kugel eines Revolutionären verwundet. Die Revolutionäre haben in der Nähe von Futschou zwei Befestigungen besetzt; die Regierungstruppen hatten 14 Tote und Verwundete und zogen sich nach Futschou zurück.

### Bestellungen

auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ werden fortgesetzt von allen Postanstalten, Postboten, Agenten und Aus-trägern, sowie in der Expedition der Zeitung entgegen-genommen.



**Sermischtes.**

§ Ein hübsches Gaunerstückchen erzählt das „B. T.“: Einem Berliner Schuhmachermeister war von Einbrechern das ganze Schaufenster ausgeräumt worden. Den Meister hatte aber wohl ein Ahnen überfallen und so hatte er denn zur Vorsicht lauter linksseitige Stiefeln und Schuhe ausgestellt. Die Einbrecher schickten sie ihm zurück mit einem ulkigen Schreiben, in dem es u. a. heißt: „Meister ich bin ein ganz anständiger Mensch: bloß ich habe kein Kleenet Geld, um da komme ich denn immer uf jone Ziden. Also Meister, lassen Sie sich man die Stiefeln von Schlesiens Bahnhof abholen, den Schein lege ich bei, er is wes Jott kein Schwindel. Ich habe zu die beiden Duflets, wat bei waren, gefacht: jeht doch bin bei den Meister und last euch die rechtischen zu geben, um Ende last er sich och noch zum Kaffee in. Nu Meister, jeht brauchen se keine Angst mehr zu haben, wir sind jeht in ene ganz andre Jegend ganz oben in Noabit so rum, un nu machen se recht jure Weihnachtsgeschäfte, ich wirtsche et ihnen. Viel-sichte komm ich mal später och bei ihnen fechten, Besten Gruß U.“

§ **Junner vorchristlich.** Eine sehr nette Jagdgeschichte wird von einem Teilnehmer der unlängst beendeten Expedition des Majors Hirsch nach dem Caprivizipfel erzählt. Die Dänen eines Proviantwagens des Schutruppentkommandos werden schlapp. Das Gefährt muß in einer Gegend zurückgelassen werden, die wegen ihrer angeblichen Löwenplage berüchtigt ist. Auf dem Rückmarsch nimmt die Kolonne den Dänenwagen wieder auf. „Kein Treckochse fehlt, „Na, haben Sie viel von den Löwen gehört?“ fragt der Major den beim Bogen kommandierten Gefreiten. „Jawohl, Herr Oberstwachmeister! Die ganzen Nächte haben sie brüllt und waren immer dicht am Kraal.“ „Nun; und wieviel haben Sie geschossen?“ inquirierte der etwas skeptische Führer weiter. Darauf stramm der Mann im Nordrock: „Das konnte ich doch nicht. Ich hatte ja keinen Jagdschein.“

§ **Das geht zu weit!** Eine strenge Obrigkeit hat Landstut, die Hauptstadt Niederbayerns. Dort sind beim Wachenmeister drei zugelaufene Hunde untergebracht und namens des Magistrats tut der Oberbürgermeister kund und zu wissen: „Die rechtmäßigen Hundebesitzer wollen sich hiermit melden, andernfalls nach Umsturz von 14 Tagen deren Tötung angeordnet wird.“ Das geht zu weit! Das brauchen sich die rechtmäßigen Hundebesitzer nicht gefallen zu lassen.

**Literarisches.**

Deutschlands Kolonien in 80 farbenphotographischen Abbildungen nach eigenen Naturaufnahmen von Dr. R. Lohmeyer, Kunstmaler Br. Marquardt und Photochemiker Ed. Kiewning nebst einer farbigen

Karte der Kolonien mit erläuterndem Text von Dr. B. Scheel, Direktor des Realgymnasiums zu Kowawes bei Potsdam. Preis in geschmackvollem Einband Mark 3,25. Zu beziehen durch die W. Rieker'sche Buchhandlung, L. Paul, Altensteig.

Die lange erwartete billige Volks-Ausgabe erschien jeben: **Robert Hammerling.** Sämtliche Werke in vier Leinenbänden. Herausgegeben von Professor Dr. M. M. Rabenlechner. 10 Mark (12 Kronen.) „Seit Hammerling ist keiner mehr aufgestanden, der mit klassischem Schönheitsfönn und doch ganz eigener Art so tief aus deutscher Seele heraus- und in die deutsche Seele hineingesungen hat als er.“ Peter Rosegger.

Vorrätig in der W. Rieker'schen Buchhandlung, L. Paul, Altensteig.

**Handel und Verkehr.**

Stuttgart, 4. Dez. (Landesproduktionsbörse.) Auf dem Getreidemarkte hat sich in abgelauener Berichtswoche die Stimmung entschieden befestigt, hervorgerufen in der Hauptsache durch ungünstigere Ernteberichte von Argentinien, andererseits wird es auch immer klarer, daß die letzte Ernte Rußlands, besonders in Weizen und Roggen sehr schlecht ausgefallen und vorerst von diesem Lande auch schon der hohen Preise wegen keine große Zufuhr zu erwarten ist. Das Hauptinteresse herrschte immer noch für Inlandsware und kamen darin größere Abschlässe bei etwas erhöhten Preisen zustande, auch Mais und Futtergerste sind gesucht und fanden wesentlich teure Abschlüsse in württembergischem und fränkischem Weizen statt.

Wir notieren per 100 Kilo frachtparität Stuttgart, Getreide und Saaten ohne Saak netto Cassa je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen	Mark	Dinkel	Mark
württ.	22.00—22.50	Roggen	15.50—16.50
fränk.	22.00—22.50	Gerste württ.	20.00—20.50
bayr.	22.50—23.00	„ bayr.	21.50—22.00
Rumänier.	23.50—24.00	„ Tauber	23.00—23.50
Ulla	24.00—24.25	„ fränkische	23.00—23.50
Soronska	24.00—24.25	„ ungar. nom.	24.00—24.50
Azima	24.00—24.25	Futtergerste russ.	17.50—17.75
Saplata	23.50—23.75	Hafer württ.	19.00—19.50
Kernen	22.00—22.50	Mais Donau	18.50—19.00

Mehl mit Saak, Cassa mit 1 Prozent Skonto.

Lafelgries Mt.	33.50 bis 34.50
Mehl 0	33.50 bis 34.50
„ 1	32.50 bis 33.50
„ 2	31.50 bis 32.50
„ 3	30.— bis 31.—
„ 4	28.50 bis 27.50

Kleie Mt. 13.— bis 13.50 (ohne Saak netto Cassa.)

Stuttgart, 2. Dez. (Schlachtlehmarkt.) Zugetrieben 133 Großvieh, 135 Kälber, 484 Schweine.

Erlds aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgewästete von — bis — Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 81 bis 84 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 76 bis 80 Pfg., Stiere und Jungv in der 1. Qual. a) ausgewästete von 90 bis 94 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 86 bis 89 Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg.; Kälber 1. Qual. a) ausgewästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere ausgewästete von 60 bis 70 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 40 bis 50 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 96 bis 100 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 90 bis 95 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 85 bis 90 Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige 61 bis 63 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fetle von 59 bis 61 Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg.

**Konkurse.**

Firma Gerson und Wolff, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Möbelfabrik in Stuttgart, Militärstr. 42/44. — Friedrich Mertler, Schuhmachermeister in Stuttgart, Sofienstraße 42. — Adolf Meile, Pappfabrik in Gösbach. — Karl Geßlein, Kaufmann in Steinheim. — Karl Weller, Schreiner in Schönbögen, und seine Ehefrau Marie Weller, geb. Kraft daselbst. — Johannes Schwab, Flaschnermeister in Klingenstein. — Jakob Thier, Wagnermeister von Gleichen, Gde. Pfedelbach, flüchtig. — Gottlieb Maier, Stadtbaumeister a. D., Inhaber der Firma Laur u. Co., mech. Schuhfabrik in Schorndorf. — Lorenz Reiser, Händler in Wilschwend, Gde. Bergatreute.

Verantwortlicher Redakteur: L. Paul, Altensteig.

Druck u. Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, L. Paul, Altensteig.

**Öffentlicher Sprechsaal.**

Für Einwendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die prechgelehrte Verantwortung.

(Eingekandt.) Landau landab grassiert die Maul- und Klauenseuche. Sie ist auch in unsere allernächste Nähe gerückt. Vorschriften, Maßregeln u. sind von den Bezirksämtern zur Genüge erlassen worden. Mit Gefängnisstrafe wird gedroht, wenn solchen zuwider gehandelt wird. Aber es gibt scheinu zweiertei Recht und Gesetz. Klingt es nicht wie Hohn, wie ein Schlag ins Gesicht, wenn in einem Amtsblatt, das die Maßregel gegen die Seuche verkündet, Viehhändler veröffentlichen, daß sie mit einem Transport Viehes in die verfeuchte Gegend einrückten? Haben diese Händler mehr Recht als unsere Bauern? — oder vermag ihr Geld mehr Wunder zu wirken als das unserer Landwirte? Einem solchen Treiben gehören energisch die Jügel gelegt. Darf es uns da wundern, wenn unsere Landleute entrisst, ja rebellisch werden? Mühen sie alle vollends mit Teufels Gewalt der Sozialdemokratie zugetrieben werden?

# Großer Räumungs-Verkauf.

Die baulichen Veränderungen, die ich nächstes Frühjahr in meinem Laden vorzunehmen gedenke, nötigen mich, mit meinem Warenlager zeitigen zu räumen. Mit den herabgesetzten Preisen, die ich dabei führen werde, komme ich gewiß einem Bedürfnis und Wunsche, sowohl meiner wertten Kundschaft, als auch anderer Kaufsliebhaber, zumal in einer Zeit allgemeiner Lebensmittelverteuerung entgegen.

Zu gegenwärtiger Verbrauchszeit und für Weihnachtsgeschenke liegen in reicher Auswahl bei mir auf:

**Arbeits-Hosen**  
und Stoffe  
biezu in unerreicht guten Qualitäten

- Kleiderzengle**, früher 90 S bis 1 M, jezt 50—75 S per Meter
- Bettzengle**, ältere Muster, statt bisher 65—70 S jezt 50 S per Meter
- Satin Augusta** zu Bettbezügen einfach und doppelbreit  
weit unter Preis.
- Möbel Crepe**, zu Sophabezügen re. bisher ca. 80 S,  
jezt 60 S per Meter
- Gewandstanelle**, einfarbig, gestreift und farriert, in reichster Auswahl  
von 45 S per Meter ab

Blaue  
**Arbeiter-Anzüge**  
in jeder Größe

und noch viele andere Stoffe und Artikel, ebenfalls zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Wer weniger auf neue Muster als auf gute, gediegene Qualität bei billigen Preisen steht, versäume nicht, von diesem Ausnahmungsangebot Gebrauch zu machen.

## Christian Schwarz, Nagold, Bahnhofstraße

Mitglied des Einkaufsverbandes süddeutscher Manufakturwaren-Geschäfte.



Altensteig.

Bringe auf bevorstehende Weihnachten meinen

## = Kohlenofen =

in empfehlende Erinnerung.

**Rundenbrot und Backwaren**

aller Art werden von morgens 6 Uhr bis abends 6 Uhr angenommen, auf Wunsch auch abgeholt und ins Haus gebracht

**Feinbäckerei G. Gutekunst.**

Altensteig.

Für die jetzige Verbrauchszeit habe ich mein Lager in

## Wollwaren

reichhaltig und mit vielen Neuheiten ausgestattet und empfehle zu den billigsten Preisen:

**Scharpes, Schals und Kopftücher, Hals- und Schultertücher, Hauben, Mützen, Handschuhe u. Stöber, Unterhosen, Unterleibchen, :: Unterkittel, gestrickte Westen. ::**

**== Kinderkittel u. Kinderkleidchen. ==**

**Trikot-Hemden in versch. Größen und Qualitäten. Selbstgemachte Baumwollflanellhemden für Herren und Damen, sowie Socken und Strümpfe.**

**G. Strobel.**

## W. Rieker'sche Buchhandlung

:: :: Inhaber L. Lank, Altensteig :: ::

empfiehlt als beliebte und willkommene

### Weihnachts-Geschenke

<b>Schöne Bücher</b> in großer Auswahl für die Jugend und für Erwachsene	<b>Photographiealbum</b>	<b>Ansichtskarten-Rahmen</b>
<b>Bilderbücher</b> in reicher Auswahl	<b>Postkarten- Marken- Schreib- Poestie-</b>	<b>Ansichtskarten-Körbchen</b>
<b>Gebet- und Erbauungsbücher</b>	<b>Schreib-Mappen</b>	<b>Wandsprüche</b> in schöner Auswahl
<b>Vergiftmeinnicht</b>	<b>Schreibunterlagen</b>	<b>Reißzeuge</b>
<b>Notiz-Bücher</b> häßliche und praktische Sachen in großer Auswahl	<b>Tintenzeuge</b> sehr schöne Sachen	<b>Skizzenbücher</b>
<b>Kochbücher und Kochrezeptbücher</b>	<b>Löschwiegen</b>	<b>Zeichenmaterialien aller Art.</b>
<b>Briefpapiere</b> in feinen Packungen	<b>Briefswagen</b>	<b>Farbkasten</b>
	<b>Briefbeschwerer</b>	<b>Farbstifte</b>
	<b>Brieföffner</b>	<b>Malvorlagen</b>
	<b>Photographie-Rahmen</b> in prächtiger Auswahl	<b>Federkasten</b> und <b>Griffelkasten.</b>

Altensteig-Stadt.

## Reis- u. Schlagraum-Verkauf

am Donnerstag, den 7. ds. Mts. aus Stadtwald Gutzwald Abt. 3 Katmisch, Abt. 4 Rehgrund

**16 Lose Durchforstungsreis und Schlagraum**

Zusammenkauf vor mittags 10 Uhr auf dem Gompelschauer-Sträßchen in Abt. 3.

Den 5. Dezember 1911.

**Stadtpflege: Loh.**

Altensteig.

**Monatsversammlung**

am Donnerstag, den 7. Dez. abends 8 Uhr im Lokal.

**Der Ausschuss.**

Altensteig.

## Kalkeier

verkauft so lange Vorrat reicht:

**große Italiener 2 St. 15**

**„ Steyrische 2 „ 13**

bei Abnahme von mindestens 20 Stück

**Lorenz Luz jr.**

Altensteig.

Verkaufe an den beiden Wochenmärkten am 13. und 20. Dezember vor meinem Hause

## Christbäume

Auch nehme ich Bestellungen entgegen

**Christ. Schmid**  
Gut- und Nähengeschäft.

## Sämtliche Badartikel

kaufen Sie in bester Qualität  
:-; sehr billig bei: :-;

### Lorenz Luz jr., Altensteig.

## Diamant-Salon-Oel

Petroleum von hervorragender Qualität, an Leuchtkraft nicht geringer als

### == Kaiseröl ==

sowie „Dapol“ rein amerikan. Petroleum ist stets zu haben bei

**C. W. Lutz Nachfolger**  
Fritz Bühler jr.  
Altensteig.

Altensteig.

Zur

## Weihnachtsbäckerei

empfehle ich:

Mandeln	Zitronat, Orangeat
Hafelnußkerne	Chokolade
Neue Zwetschgen	Kakao garantiert rein
Neue Birnschnitze	Backzucker
Neue Feigen	Vanillezucker
Zibeben	Backpulver
Korinthen	Backhonig
Sultaninen	Neue gelbe Zitronen

**== sowie sämtliche Gewürze ==**

**J. Wurster.**

## Schöne frische Eier

sind eingetroffen

bei Obigem.

Pfaff, Phönix, Gräner-

## Nähmaschinen

3 der besten Fabrikate empfiehlt in schönster Auswahl unter

**5jähriger Garantie**

Gründliches Einlernen. Kataloge gratis und franco.

**Friedr. Herzog, Calw, Nähmaschinenhandlung**  
mit best. eingerichteter Reparaturwerkstatt (elektr. Betrieb)

Ein älteres gutes

## Zugpferd

geben billig ab

**Gebr. Schürle**  
Kropfmühle.

Eine Partie

## Bettseiten

(Nirschbaum) 35 mm stark saubere Ware hat abzugeben

**Seeger, Wagner**  
Wödingen D. H. Rogold.

## Flechten

abkessende und trackene Schuppenflechte troph. Ekzema, Hautausschläge aller Art

### offene Füße

Reinhalten, Beinschwellen, Aderbeine, blaue Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

### Rino-Salbe

Bestandteil. Dose M. 1,15 u. 2,25. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot. F. Schuberth & Co., Weinböhle-Dresden. Fälschungen weisen man zurück. Es haben in den Apotheken.

Reißzeuge sind zu haben in der

**W. Rieker'schen Buchhdlg.**  
L. Lank, Altensteig.

